Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung" erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Anzeigegebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg.
Reklamezeile 50 Pfg.
Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt" monatlich 70 Pfg.
Geschäftsstelle: Bahnhofstraße 13. Telephon-Nr 124.

verbunden mit der „Annener Volkszeitung".

Anzeigeblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Organ des Amtes Annen u Landkreises Hörde.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung. — Bei gerichtlicher Beitreibung oder bei Konkursen kommt jeder Annoncenrabatt in Wegfall.
Für die Aufnahme der Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen übernehmen wir keine Verantwortung.

Redaktion, Druck und Verlag von Fritz Küching, Annen.

Nr. 18 — Donnerstag, den 30. Januar 1919. — 35. Jahrgang

Der Entwurf des Völkerbundes.

Annahme durch die Pariser Konferenz.

Nachdem die erste öffentliche Sitzung der Pariser Friedenskonferenz nur formellen Charakter hatte, hat die zweite Sitzung sich unter dem Einfluß Wilsons sofort mit dem Völkerbund beschäftigt und hierzu einstimmig einen Entwurf angenommen, der folgende Bestimmungen enthält:

„1. Es ist für die Aufrechterhaltung der Neuordnung der Welt, zu der die assoziierten Nationen jetzt zusammentreten, wesentlich, daß der Völkerbund geschaffen wird, um die internationale Zusammenarbeit zu fördern, die Erfüllung angenommener internationaler Verpflichtungen zu sichern und Sicherungen gegen den Krieg vorzusehen;

2. der Völkerbund soll als Hauptbestandteil in den allgemeinen Friedensvertrag aufgenommen werden; er soll jeder zivilisierten Nation offenstehen, welche Gewähr dafür biete, daß sie seine Ziele fördert;

3. die Mitglieder des Völkerbundes sollen regelmäßig in internationalen Konferenzen zusammentreten und eine ständige Organisation und ein Sekretariat unterhalten, um die Angelegenheiten des Bundes in den Zeiten zwischen den Konferenzen zu führen. Die Konferenz bestimmt daher ein Komitee von Vertretern der assoziierten Regierungen, um die Einzelheiten der Ausgestaltung und der Obliegenheiten des Bundes auszuarbeiten".

Die Mitglieder in der Kommission für den Völkerbund sind: Für die Vereinigten Staaten Wilson und Oberst House, für Großbritannien Lord Robert Cecil und General Smuts, für Frankreich Leon Bourgeois und Larmaude, für Italien Orlando und Scialoja, für Japan Vicomte Chinda und Ochini.

Ueber die anderen Entschließungen, die gleichfalls auf der Pariser Konferenz angenommen wurden, teilt der amtliche Bericht folgendes mit:

Der Entwurf der Entschließung über die Verletzungen der Kriegsgesetze lautet:

„Eine Kommission, bestehend aus je zwei Vertretern von fünf Großmächten und fünf Vertretern anderer noch auszuwählender Mächte, ist dazu bestimmt, über folgendes Erhebungen anzustellen und Bericht zu erstatten:

1. Verantwortlichkeit der Urheber des Krieges; 2. Verletzungen der Kriegsgesetze und -bräuche, die von den Streitkräften des Deutschen Reiches und seiner Verbündeten auf dem Lande, zur See und in der Luft während des Krieges begangen wurden; 3. die Abstufungen der Verantwortlichkeit für diese Verletzungen, insofern sie sich auf einzelne Angehörige der feindlichen Streitkräfte einschließlich der Mitglieder der Generalstäbe und anderer Personen, so hoch sie auch stehen mögen, beziehen; 4. Zusammensetzung und Verfahren des Gerichtshofes, um derartige Verletzungen festzustellen; 5. aller anderen Angelegenheiten, die den obigen verwandt oder untergeordnet sind und im Laufe der Untersuchung auftauchen können und welche die Kommission für nützlich und erheblich findet, um sie in Erwägung zu ziehen".

Die Entschließung über die Wiedergutmachung — besagt, daß Kommissionen mit nicht mehr als zwei Vertretern Belgiens, Griechenlands, Polens, Rumäniens und Serbiens bestimmt werden sollen, um über die Höhe der Entschädigung, welche die feindlichen Länder zahlen müßten, Untersuchungen anzustellen und schnellstens zu berichten, zweitens über das, was diese zu zahlen fähig sind, und drittens über die Art, Form und Zeit, innerhalb welcher die Zahlung erfolgen könnte.

Weitere Entschließungen betreffen die internationale Regelung der Arbeiterfragen und die internationale Kontrolle der Verkehrswege.

* * *

Die Pariser Konferenz.

Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail" will wissen, daß man in allen französischen Kreisen die Sonnabendsitzung der Pariser Friedenskonferenz als sehr bedeutungsvoll betrachtet. Man hofft nunmehr bestimmt, daß die Friedenspräliminarien zwischen Mitte bis Ende März beendet und zur Vorlage an die Parlamente bereit sein würden.

Wilson gegen eine Kriegsentschädigung.

Bei den Erörterungen über die Frage der Kriegsentschädigung bleibt Präsident Wilson einem Lyoner Funkspruch zufolge fest auf dem Standpunkt bestehen, daß man keineswegs Ersatz der gesamten Kriegskosten von Deutschland erwarten dürfe, sondern nur einen Ersatz für tatsächlich erlittene Verluste. Unter diesen Titel fallen weder die für die Heere aufgewendeten Kosten, noch die für Munition und ähnliches. Allen darüber hinausgehenden Forderungen setzt Wilson bestimmten Widerstand entgegen. Er bleibt daher darauf bestehen, daß die Entschädigungsfrage sehr genau erörtert werde.

Wilhelms II. 60. Geburtstag.

An seiner stillen Zufluchtsstätte in Amerongen in Holland vollendete der frühere deutsche Kaiser am Montag sein 60 Lebensjahr. Ein Bild von ergreifender Tragik, selbst für jene, die dem monarchischen Gedanken in Deutschland ablehnend gegenüberstanden. Früher galt es als patriotische Pflicht, des 27. Januars zu gedenken, diesmal war es uns eine solche des Anstandes und des Zusammengehörigkeitsgefühls mit dem dem deutschen Stamme entsprossenen Manne, den der Haß jener umlodert und mit hartem Schicksal bedroht, die auch des deutschen Volkes Feinde sind. In der Erneuung der Gegenwart sei nicht vergessen, daß die Regierung Wilhelms II auch manches Segensreiche für das deutsche und preußische Volk brachte. Deutschland hat unter seiner Regierung eine Blüte erreicht, in der jeder Arbeit fand, der arbeiten wollte, in der deutsche Leistungen in der ganzen Welt gerühmt wurden. Um so schwerer lastete der Zusammenbruch, am schwersten auf dem jetzt 60 Jahrigen, den vor wenigen Tagen in Paris Präsident Poincare anklagte, Wilhelm II. hätte nach der Weltherrschaft gestrebt. Wenn er das wirklich getan hätte, so hatte er dies Ziel früher und ohne Weltkrieg erreichen können, als Amerika mit Spanien Krieg führte, Frankreich und England wegen Faschoda sich feindselig gegenüberstanden, oder England sich mit den Buren und Rußland sich mit den Japanern herumschlug. Da hielt der Kaiser Frieden, und die Engländer nannten ihn ihren Freund. Auch darin wird Klarheit und Wahrheit kommen.

Möge es dem Sechzigjährigen in seinem freiwillig aufgesuchten Exil in Holland gut gehen und ihm die Gesundheit erhalten bleiben, um sein Los standhaft zu ertragen. Deutsche Treue ist kein leerer Wahn, und auch ohne Krone gehört Wilhelm II zum deutschen Volke.

* * *

Eine Geburtstagsadresse für Kaiser Wilhelm II., die der „Reichsbote" in Berlin ausgelegt, hat in wenigen Tagen 132000 Unterschriften von deutschen Männern und Frauen aus allen Berufsständen und allen Gauen gefunden. Die Frist zur Einsendung weiterer Unterschriften ist bis zum 31. Januar verlängert worden. Der Wortlaut der Huldigungskundgebung wurde dem Kaiser telegraphisch übermittelt.

Wie aus Amerongen gemeldet wird, wurde Montag aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Wilhelms im Schloß ein Gottesdienst abgehalten, dem das Kaiserpaar mit Gefolge und die gräflich Bentinckschen Familie beiwohnten.

Ein Aufruf der Regierung.

Der Zentralrat der A- und S-Räte und der Oberbefehlshaber der Regierungstruppen in Berlin, Roske, erlassen folgenden Aufruf an alle deutschen Männer.

„Von Tag zu Tag nimmt die unserer Heimat vom Osten drohende furchtbare Gefahr zu. Russen, Polen und Tschechen greifen nach deutschem Besitz. Schon stehen die Armeen der Bolschewiki vor den Toren Ostpreußens und die Polen weit in altdeutschem Gebiet. Auch im Inneren unseres Staatskörpers macht die bolschewistische Bewegung weitere Fortschritte. Unbeachtet des namenlosen Elends, das der Bolschewismus über das russische Volk heraufbeschworen hat, bereiten gewissenlose Elemente von neuem den blutigen Kampf gegen die Regierung und gegen die kommende Nationalversammlung vor —

„Wehe euch wenn es einer terroristischen Minderheit gelingt, die Macht an sich zu reißen! Statt der verheißenden Freiheit wird, wie in Rußland, Hunger, Knechtschaft, Erwerbs- und Rechtlosigkeit das Los unseres Volkes sein. Wehe euch, wenn Heere fremder Völker über die östlichen Grenzen hereinbrechen.

Euch allen, die ihr vier Jahre lang die deutsche Heimat heldenhaft geschützt habt, gilt in erster Linie dieser Mahnruf. Helft auch jetzt mit, die bitterste Not abzuwenden. — Meldet euch bei den Freiwilligenverbänden, die die Regierung zum Schutz der Grenzen und zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit im Inneren aufgestellt hat. Kommt nach Berlin zur Garde-Kavallerie-Schützendivision, zum Regiment Reinhard, zum Landes-Jägerkorps, zum Landes-Schützenkorps Berlin, zum Freikorps Hülsen, zur Deutschen Schützendivision. Meldet euch bei den von den Generalkommandos in der Provinz aufgestellten freiwilligen Verbänden und bei den Bezirkskommandos.

Pflicht aller Behörden und Privatunternehmer ist es, die Werbung mit allen Mitteln zu unterstützen. Sie müssen im Interesse der großen Sache dafür sorgen, daß die sich freiwillig Meldenden keinen Schaden für ihre dienstliche, geschäftliche und wissenschaftliche Zukunft erleiden.

Dazu bemerkt die Tremonia:

„Und fragt man sich, wer denn die furchtbaren Gefahren heraufbeschworen hat, welche uns bedrohen, so wird man in ganz Deutschland mit Fingern auf die Leute zeigen, welche unsere kraftvolle Wehr zerschlugen, weil ihnen über alles, selbst über die Sicherheit des Vaterlandes vor dem äußeren Feinde, der Umsturz ging. Die „Früchte" der Revolution schießen furchtbar in die Halme."

Ernste Lage in Ostpreußen

Die Lage in Ostpreußen ist, wie wir von zuständiger Stelle hören, bedeutlich ernst. Der 8 Armee stehen beispielsweise mehrere bolschewistische Divisionen gegenüber, der 10. Armee etwa 30000 Mann. Dabei ist zu bedenken, daß die beiden deutschen Armeen nur von ganz geringer Kampfstärke sind. Die eiserne Division, die sich nachher „eiserne Brigade" nannte, besteht zum Beispiel nur aus 50 Mann. Die polnische Propaganda in Westpreußen und der polnische Vorstoß nach Norden erschweren die Verteidigungsmaßnahmen gegen den Bolschewismus in höchstem Maße. Der Vollzugsrat in Königsberg und verschiedene A- und S-Räte versuchen, die Oeffentlichkeit durch unrichtige Meldungen zu beruhigen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß die Lage als durchaus ernst zu bezeichnen ist.

Brandenburg von den Polen bedroht.

Die Polen rücken systematisch gegen die brandenburgische Grenze vor. Die deutsche Gegenwirkung gegen die in der Verfügung des Grenzschutzes im obersten polnischen Volksrat liegende Aeußerung ist mit Promptheit eingetreten.

Einer Patrouille, die nach Erlau (etwa 5 Klm. nordwestlich Nakel) vorging, wich eine polnische Bande aus. Um 1 Uhr nachts wurde unser Posten in Wilhelmsdorf von einer starken polnischen Bande angegriffen. Der Angriff wurde abgewiesen.

Der Angriff auf Wilhelmsdorf.

Wilhelmsdorf ist am 27 Jan. nachmittags von etwa 60 Polen mit einem Maschinengewehr angegriffen worden. Die Angreifer wurden abgewiesen und bis Georgenthal zurückgetrieben. An den übrigen Teilen des Abschnittes Patrouillentätigkeit. Eichdorf, Targowisko, Brühlsdorf, Eichenau, Hirschgrund, Eisendorf und Klein Neudorf sind vom Feinde frei gefunden.

Zur Lage.

Es bleibt bei Weimar!

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht folgende Verordnung über die Berufung der verfassungsmäßigen deutschen Nationalversammlung:

Die am 19. Januar 1919 gewählte verfassungsgebende Deutsche Nationalversammlung wird berufen, am 6. Februar 1919 in Weimar zusammenzutreten. Der Staatssekretär des Innern wird mit den zu diesem Zwecke nötigen Vorbereitungen beauftragt werden. — Berlin, den 21. Januar 1919. — Die Reichsregierung. Ebert, Scheidemann. — Der Staatssekretär des Innern Dr. Preuß.

Der Schutz der Nationalversammlung.

Wie dem „Berl. Tagebl." berichtet wird, ist dem Berliner Freiwilligenregiment Reinhard der Schutz der Nationalversammlung in Weimar übertragen worden. Zwei Bataillone des Regiments werden bereits in den nächsten Tagen nach Weimar entsandt und dort untergebracht werden. Die Truppe soll den dort befindlichen Behörden nicht als Polizeimacht angegliedert werden, sondern lediglich der Regierung für etwa notwendig werdende Maßnahmen zur Verfügung stehen.

Ein vorläufiger Reichspräsident.

An der Spitze der provisorischen Reichsgewalt, deren Einsetzung nach dem Beschluß des bundesstaatlichen Ausschusses der Nationalversammlung vorgeschlagen werden soll, soll, wie die „Voss. Ztg." erfährt, ein vorläufiger Reichspräsident stehen.

Das Schicksal unserer Kolonien.

Wie aus Paris gemeldet wird, war der Oberste Rat gestern von vormittags 10 Uhr ab zur Besprechung der Frage der deutschen Kolonien versammelt. Frankreich und England waren einig darüber, daß die Kolonien auf keinen Fall zurückgegeben werden könnten. Amerikas Ansicht sei noch nicht bekannt. Falls die Anschauung der Franzosen und Engländer von den anderen geteilt werde, dürfte Frankreich Anspruch auf Kamerun erheben, während Belgien die Landstriche für sich verlange, die seine eigenen Truppen erobert hätten.

Die „Voss. Ztg." meldet: Hollandsch Nieuw Bureau berichtet aus Paris: Ueber die deutschen Kolonien ist folgende Vereinbarung getroffen worden: 1. Keine einzige Kolonie wird an Deutschland zurückgegeben. 2. Die Kolonien werden vom Völkerbund übernommen.

Wilsons Standpunkt.

Daily Chronicle berichtet aus Paris: Bei Beratung über das Schicksal der Kolonien trat Wilson für die Internationalisierung der deutschen Kolonien ein.

Neutralisierung Konstantinopels.

Pariser Blättern zufolge werde die Friedenskonferenz einen Gouverneur für das internationale Konstantinopel ernennen. Die Polizeigewalt würde den Alliierten übertragen werden.

Wilhelmshaven in den Händen der Spartakisten.

Ueber die Lage in Wilhelmshaven wird von zuverlässiger Seite mitgeteilt: Nachdem gestern früh die Gewalt in der Festung Wilhelmshaven an die Spartakisten übergegangen war, stellten Telegraph und Eisenbahn sowie die Offiziere, Beamten und Aerzte ihre Tätigkeit ein. Es kam gestern nacht zu Infanterie und Artilleriekämpfen zwischen Berufssoldaten und Spartakisten, die in die Tausendmann-Kaserne eingedrungen waren und dort entwaffnet wurden. Gestern vormittag herrschte eine starke Spannung zwischen den Berufssoldaten und den Werftarbeitern, die sich bewaffnet hatten. Es kam zu kleineren Kämpfen. Auf Grund von Verhandlungen ist zunächst Ruhe eingetreten. Post und Eisenbahn angestellte streiken bis zur Erfüllung von Sonderforderungen, die hier noch nicht bekannt sind, weiter. Die bisherigen Verluste betragen ungefähr 6 Tote und 20 Verwundete.

Von anderer Seite wurde mitgeteilt, daß am Morgen die Straßenkämpfe erneut aufgelebt sind. Die Position der Spartakiden habe sich

bedeutend verstärkt dadurch, daß sie großen Zuzug von den Bergarbeitern bekommen haben. Wie verlautet, sind bei den Nachtkämpfen 25 Tote zu verzeichnen gewesen.

Die Franzosen besetzen weiter.

Der „Oberländer Bote" meldet: Die Franzosen besetzten gestern den rechtsrheinischen Brückenkopf der Eisenbahnbrücke bei Leopoldshöhe. Die Wache der Volkswehr mußte sich zurückziehen.

Politische Rundschau.

Erzberger über die Versorgung Deutschlands.

Auf der Tagung der Düsseldorfer Mitglieder des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk der nordwestdeutschen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller wurde ein Telegramm des Staatssekretärs Erzberger bekannt gegeben, der dem Verbande auf Anfrage mitteilte:

„Einfuhr von Lebensmitteln erfolgt, sobald deutsche Handelsschiffe einlaufen. 450 000 Tonnen deutschen Handelsschiffsraumes sind vorläufig von der Entente zur Verfügung gestellt worden. Gehe mit Ihnen einig, daß billigere Lebensmittel erträgliche Verhältnisse in der Gesamtindustrie herbeiführen. Um Lebensmittel zu erhalten, ist aber Arbeit notwendig, da die Entente Deutschland keinen Kredit gewährt, die deutschen Guthaben im Auslande aber nahezu erschöpft sind. Bitte dringend, Arbeiterschaft zu sagen, daß Brot und Fett in reichlicher Menge vorhanden und uns zur Verfügung gestellt werden, sobald sie bei der Arbeit."

Berlin bleibt Sitz der Reichsregierung.

Aus einer Entschließung des Bürgerrates von Groß-Berlin erfährt man, wie der „Vorwärts" hervorhebt, von einer Erklärung Eberts, daß die Reichsregierung an Berlin als Reichshauptstadt unbedingt festhalte.

— **Hindenburg Ehrenbürger von Kassel.** Kasseler Magistrat und Stadtverordnetenversammlung beschlossen, Generalfeldmarschall von Hindenburg zum Ehrenbürger der Stadt Kassel zu ernennen, nachdem er fast zwei Monate lang in treuer und beispielloser Pflichterfüllung von hier aus die Demobilisation unseres Heeres geleitet hat. Der Ehrenbürgerbrief wurde ihm heute durch den Oberbürgermeister und den Stadtverordnetenvorsteher überbracht.

— **Das rote Cadinen.** Die Mehrheit der Wähler des kaiserlichen Privatgutes Cadinen hat — sozialdemokratisch gewählt. Von 150 Stimmen wurden 52 für die Unabhängigen und 59 für die Mehrheitssozialisten abgegeben.

Ausland.

England

Bolschewisten-Versammlung in London.

Dem Amsterdamer „Algemeen Handelsblad" zufolge berichten die „Times", daß am 18. Januar in London eine Bolschewistenversammlung abgehalten wurde, zu der nur Personen mit Eintrittskarten zugelassen wurden. In der Versammlung wurde die Organisierung eines Generalstreiks als erster Schritt zur Revolution besprochen. Die bolschewistischen Versammelten behaupteten, bei den Bergarbeitern viele Anhänger zu haben und auch unter der Eisenbahnern und Transportarbeitern sich Anhänger verschaffen zu können. Es wurden Ausschüsse ernannt, die für die Versorgung der Revolutionäre und ihrer Familien mit Brennmaterial und Lebensmitteln sorgen sollen. Man hoffe, daß im Falle eines großen Streiks der Industriearbeiter in London und in der Provinz die Londoner Polizei und ein Teil der Polizei in der Provinz sich passiv verhalten wird.

Streik der englischen Arbeiter.

Wie einem Amsterdamer Blatt aus London gemeldet wird, streikten am 27 Januar 10 000 Schiffsbauarbeiter an der Themse und in Manchester 4000 Dockarbeiter. Am Clyde wird in zahlreichen Werken gestreikt. Auch die Gemeindearbeiter und Bäcker sind in den Ausstand getreten. In Belfast streiken außer den Schiffsbauern und Metallarbeitern auch die Elektriker. Sie verlangen die Arbeitswoche von 44 Stunden. Sämtliche Streiks finden gegen den Rat der Führer der Gewerkschaften statt.

Folgen des Streiks in Belfast.

Belfast war Dienstag abend infolge eines Streikes der Gemeindearbeiter ohne Gas und elektrisches Licht.

Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus London, daß die Zahl der Ausständigen in Belfast auf 50 bis 100 000 geschätzt wird.

Rußland.

Die Petersburger Regierung geflüchtet.

Ein Stockholmer Telegramm des Echo de Paris bestätigt die Räumung von Petersburg. Die Petersburger Regierung soll nach Nischni-Nowgorod geflüchtet sein.

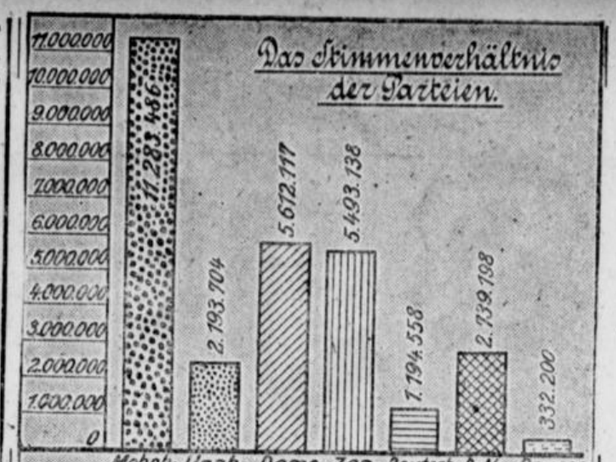
Amerika.

Amerika trägt seine Kriegskosten.

Nach amerikanischen Blättermeldungen werden die Vereinigten Staaten ihren eigenen Anteil an den Kriegskosten auch für die Zeit vor ihrem Kriegseintritt selbst bezahlen. Durch große Abstriche an den Guthaben bei den assoziierten Mächten will ferner Amerika diesen Ländern behilflich sein, ihre Kriegskosten abzutragen.

Lokales.

§ Annen, 30. Jan. (Die Zukunft der Kriegsbeschädigten). Die Sicherstellung der verwundeten deutschen Soldaten, die ihr Leben für das Vaterland in die Schanze geschlagen, ihre Gesundheit und ihre heilen Gliedmaßen geopfert haben, ist eine der dringendsten Aufgaben der Regierung und der Nationalversammlung. Es ist die Existenz durch eine den heutigen Verhältnissen entsprechende Rente zu sichern, weiterhin die ärztliche Pflege, sowie die Arbeitstätigkeit für diejenigen, die dazu imstande sind. Arbeit kann nicht die Regierung einem jeden geben, dazu gehört vor allem die Wiederaufrichtung unserer Friedenstätigkeit in einem solchen Umfange, daß allen Tausenden von Erwerbslosen Verdienst zuteil werden kann. Und diese Wiederaufrichtung kann nur bei allgemeiner Arbeitswilligkeit stattfinden; und deshalb sind alle unbegründeten Streikbewegungen schon im Interesse eines sorgenlosen Daseins der Kriegsbeschädigten zu verwerfen. Wer es mit unseren ehemaligen Feldgrauen gut meint, der wirke für die Fernhaltung jeder Störung von der Arbeit, die Brot und Verdienst ergeben muß.



Die Wahlergebnisse zur Deutschen Nationalversammlung

erläutert eingehend beistehende statistische Darstellung. Nach bisherigen Feststellungen sind 15 371 211 bürgerliche Stimmen abgegeben worden, gegen 13 477 190 sozialistische. Die auf dem Bild ersichtlichen Zahlen zeigen die Gesamtzahl der für jede einzelne Partei abgegebenen Stimmen an. Die Zusammenrechnung der Stimmenzahlen ergibt gleichzeitig das Kräfteverhältnis der Parteien.

-- (Schränkt das Reisen ein). Obwohl der Verkehr der Personen- und Schnellzüge schon bisher zum Nachteile aller, die auf die Benutzung der Eisenbahn angewiesen sind, überaus stark eingeschränkt war, sieht sich die Staatseisenbahnverwaltung nach einer amtlichen von Wolffs Telegraphenbureau verbreiteten Mitteilung doch gezwungen, abermals mit weiteren empfindlichen Einschränkungen im Personen- und Schnellzugverkehr vorzugehen. Sie traten bereits am 23. ds. Mts. in Kraft. Von diesem Tage ab werden im ganzen Deutschen Reiche kaum noch ein Dutzend Schnellzüge verkehren. Der Grund dieser schweren, für das ganze Wirtschaftsleben äußerst nachteiligen Maßnahme ist in erster Linie die unaufhaltsame Abgabe leistungsfähiger Lokomotiven an die Ententemächte. Außerdem erhöht sich die Zahl schadhafter Lokomotiven infolge geringerer Arbeitsleistungen der Werkstätten stetig. Die Menge betriebsfähiger Lokomotiven und Wagen nimmt von Tag zu Tag in erschreckender Weise ab. Es ist jetzt nicht mehr mit stundenweiser, sondern mit tageweiser Verspätung der Züge und mit Zuganschlüssen kaum noch zu rechnen. Fahrtausweise stellt die Behörde jetzt nur noch zu unbedingt notwendigen Reisen und nur dann aus, wenn die Dringlichkeit durch Vorlage von schriftlichen Belegen für jede einzelne Reise nachgewiesen wird.

§ Annen, 30. Jan. (Die Frühjahrsbestellung gefährdet.) Die anhaltenden wirtschaftlichen Zustände werden unter anderem dadurch gekennzeichnet, daß allein in der Landwirtschaft die Zahl der fehlenden Arbeitskräfte auf annähernd 600 000 Personen geschätzt werden muß, und daß schon jetzt die Frühjahrsbestellung ernstlich gefährdet erscheint. Gegen die erschreckend anwachsende Arbeitslosigkeit mit schärfsten Maßnahmen aufzutreten und radikal durchzugreifen, wird sich die Regierung, wie verschiedene Blätter melden, nicht länger verwahren können.

§ Annen, 30. Jan. (Lautenabend). Wir weisen auf die in der vorigen Nummer im Anzeigenteil bekannt gegebene Veranstaltung der christlichen Vereinigung der Schüler höherer Lehranstalten hin, die am Samstag, den 1. Februar im Saale des evangelischen Vereinshauses stattfinden soll. Herr Walter Röthig ist der Sohn des Gründers und Leiters des Leipziger Solo-Quartetts für Kirchengesang, Professor Bruno Röthig, der viele Jahrzehnte hindurch in allen größeren Städten Deutschlands, ja auch im Auslande, Hunderte mit seinen einzigartigen Gesangvorträgen erfreut hat. Herr Röthig jun. ist ein echter Sohn seines Vaters, der von ihm ein klangvolles Organ und die Gabe feinster Einstellung in den Geist jedes Liedes geerbt hat. Dazu beherrscht er in meisterhafter Weise die Laute und weiß ihr wunderbare Harmonien zu entlocken. Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz hat er als Arzt seine Laute mitgehabt und Ungezählten Frohsinn und Mut in schweren Stunden ins Herz hineingesungen. Möchten sich viele aus unserer Gemeinde die Gelegenheit, ihn zu hören, nicht entgehen lassen.

§ Annen, 30. Jan. (Notgeld) Wir verweisen nochmals auf die vor einigen Tagen erschienene Bekanntmachung, nach welcher das von den 4 Stadt- und Landkreisen Dortmund und Hörde ausgegebene Notgeld — Zwanzig- und Fünf-Markscheine — am 1. Februar ds. Js. seine Gültigkeit verliert. Es handelt sich um die Scheine mit Datum vom 10. und 25. Oktober 1918 und die den Vermerk tragen „Dieser Schein verliert seine Gültigkeit, wenn er nicht bis spätestens 1. Februar 1919 zur Einlösung vorgelegt wird." Die sämtlichen in den 4 genannten Kreisen vorhandenen städtischen Kassen, Amts- und Sparkassen sowie die Banken nehmen diese Scheine also nur bis zum 1. Februar ds. Js. an. Nach dem 1. Februar werden keine mehr angenommen.

§ Annen, 30. Jan. (Gegen Einziehungs-Gerüchte.) Gegenüber der Behauptung, daß die Einziehung der Wehrfähigen bis zum 35. Lebensjahre angeordnet werden würde, wenn die Freiwilligenwerbung für den Ostschutz ein genügendes Truppenaufgebot nicht zustande bringen sollte, wird von zuständiger Seite festgestellt, daß ein solcher Plan weder bei der Regierung, noch bei den militärischen Stellen besteht.

§ Annen, 30. Januar. (Generalpardon.) Der kürzlich veröffentlichte Entwurf eines Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs enthält im § 33 folgende Bestimmungen: Gibt ein Abgabepflichtiger, bevor gegen ihn eine Anzeige erstattet oder eine Untersuchung eingeleitet ist, bei der Veranlagung zu einer direkten Staats- oder Gemeindesteuer Vermögen oder Einkommen an, das bisher der Besteuerung durch das Reich, einen Bundesstaat oder eine Gemeinde entzogen worden ist, so bleibt er von der rechts- und landesgesetzlichen Strafe und von der Verpflichtung zur Nachzahlung der Reichs-, Staats- oder Gemeindesteuer befreit."

× **Annen,** 30. Jan. (Landwehr- und Kriegerverein.) Die Hauptversammlung (Jahresversammlung) findet umständehalber nicht, wie ursprünglich vorgesehen, am Sonntag, 2 Februar, sondern am Sonntag, 16. Februar im Vereinslokal statt. Näheres wird demnächst durch Inserat bekannt gegeben.

— (Kaninchendiebstahl.) In der Roonstr. wurden einem Mieter zwei Kaninchen gestohlen.

— (Werfen mit Steinen auf einen Personenzug.) Vorgestern abend ist auf einen nach Witten fahrenden Personenzug, etwa 300 Meter vom Bahnhof Annen-Nord entfernt, mit Steinen geworfen. An einem Postwagen und an einem Personenwagen wurden Scheiben zertrümmert. Die Eisenbahn hat auf die Ermittelung der Täter 300 Mark Belohnung ausgesetzt.

† **Annen,** 30. Jan. (Die Theatergesellschaft „Alt Heidelberg") bringt Samstag und Sonntag abend im Saale des Westf. Hofes „Krone und Fessel" zur Aufführung bei vorzüglicher Besetzung der Rollen. Das „Hamburger Tagebl." schrieb über die Aufführung, die sich in Hamburg 200 Mal wiederholte, damals u. a.: Dem Militärstück „Krone und Fessel" wurde ein sensationeller Erfolg bereitet. Das eigenartige Werk, welches die abenteuerlichen Schicksale eines Offiziers behandelt, steht an Spannung unübe
schreitet rasch un
läßt die Zuschaue
aus dem Bann.
scharf und lebens
Uniformen ergebe
„Krone und Fessel
schaft Alt Heidelb
Erfolge aufgeführ
Sonntag soweit
likum gebeten,
Samstag Aufführ
drang groß sein
nur Samstag, die
keit. Siehe Inser

— (Das Wi
heute abend im S
rette „Polenblut"
weisen auf die he

— (Zahlterm
schaftsvereins.) Au
rant um 3¼ Uhr
ebenfalls um 3½
Wittenerstraße.

§ Rüdinghe
tion.) Auf der
sich kürzlich im
durch die drei Kes
letzt wurden. Ein
alte Bernhard R
rauf an den erlitt
Hombrucher Krank

× Ende, 30
Ende wurden in
bruches zwei Pe
zahlt 200 Mark B
schaffung der wert

Provinzie

Dortmund,
rück.) Der Bergm
drei Kaiserdelegiert
seinerzeit nach Sc
ist nach einer Mitt
Tage aus England
nach hier zurückge

Bochum, 29.
Ein Wärter des Z
Elefanten mit dem
und mit den Stoß
verletzt.

Gelsenkirchen
Bei einem Bäckerm
wurde von zwei
Soldatenrates ein
Unter Mitnahme
Leute fort und kehr
beamten wieder zu
suchung wurde dem
Mehlschiebungen be
Frau auf der Polizi
mußte. Während z
Angeschuldigten übe
zurück und stahl
leihescheine und ba
18 000 Mark. Es
Gaunerstreich, da de
rat mit der ganzen

Arnsberg, 29
Rat.) Der ASR. v

Empfehle mich hiermit in
Reparaturen
von
Waschmaschinen
aller Art.
Carl Loth,
Waschmaschinenfabrik

Kundenlisten

Diejenigen Haushaltungen, welche ihren Bedarf an **Fleisch** und **Fleischwaren** vom 1. Februar cr. ab bei einem anderen Metzger der Gemeinde Annen decken wollen, können sich am 3. und 4. Februar cr. bei ihrem bisherigen Metzger in der Kundenliste löschen lassen und bei einem andern Metzger für die Fleischversorgung anmelden.

Nur an einer Stelle darf die Eintragung in die Kundenliste erfolgen; die Entnahme von Fleisch an mehreren Stellen ist strafbar.

Bei Nachprüfung der Kundenlisten etwa vorgefundene Uebertretungen werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der berichtigten Kundenlisten

Herren-

Gebrochener Stolz.

Roman von Alfred Sassen.

24) Nachdruck verboten.

Sie stellte, scheinbar ruhig und gleichmütig, auf dem Schreibtisch einige Sächelchen zurecht, welche die Komtesse beim Umkreisen des zierlichen Möbels mit ihren fieberhaft erregten Händen durcheinandergeworfen hatte.

Klementine stand vor der schwarzen Marmorsäule dort an der Mittelwand des Zimmers und starrte in die Flamme der Lampe. Auf einmal warf sie über die Schulter hin: „Weißt du eine Lüge für die Mama?"

„Wie?" Lotte verstand nicht gleich.

„Ich wollte ja heute unter dem Tannenbaum meinen großen Wunsch aussprechen," fuhr die Komtesse ein wenig ungeduldig fort. „Mama wird jedenfalls nachher fragen."

„Und da willst du eine Lüge?"

„Vielleicht die Wahrheit? Mama würde mich gar nicht verstehen. Das fühl' ich jetzt nur zu deutlich."

„Weil du —" Lotte hielt den Gedanken zurück, den sie aussprechen wollte. „Sie würde sich verstehen."

Die Komtesse fuhr sich nervös mit den Fingern durch das Haar. „Weißt du eine Lüge?" fragte sie noch einmal.

„Nein," versetzte Lotte mit ernster Bestimmtheit.

Ein drückendes Stillschweigen entstand. Lotte, die, noch immer vor dem Schreibtisch stehend, ein Buch aufgenommen hatte, in dem sie blätterte, war sichtlich entschlossen, das Schweigen nicht zu brechen.

„Nun gut," meinte Klementine endlich traurig und bitter, „wenn du mir schon heute nicht helfen wirst, so doch vielleicht morgen. Vielleicht wirst du, sobald unser — unser werter Besuch da ist, die Güte haben, dafür zu sorgen, daß die Unterhaltung nicht gar zu sehr ins Stocken gerät."

Das verzweiflungsvolle Auf- und Niederwogen der widerstreitendsten Empfindungen im Herzen der Komtesse besiegte auch diesmal wieder sehr rasch Lottens Unmut. „Willst du dir wirklich diese Marter auferlegen?" fragte sie, rasch nähertretend, in wärmster Teilnahme.

„Ich habe die Menschen ja doch eingeladen."

„Es ließe sich gewiß leicht machen —"

„Nein, er könnte denken — — und es soll nicht einmal die Ahnung in ihm aufdämmern, daß ich — — o, du wirst dich wundern, wie ruhig ich sein werde. Vielleicht amüsiere ich mich sogar. Zwei eben Verlobte sind für den unbefangenen Zuschauer —"

„Klementine!"

„Du reizest mich aber auch mit deinem ewigen Widersprechen."

„Dann ist es wohl besser, ich gehe einstweilen hinunter. Die Gräfin wird ohnehin schon auf uns warten. Kommst du bald nach?" Diese Frage tat Lotte schon auf der Schwelle, die Hand an der Klinke. Sie hielt es nicht für nötig, den Kopf dabei zu wenden.

Ehe sie jedoch hinausgehen konnte, fühlte sie sich fest von zwei Armen umstrickt und in das Zimmer zurückgezogen. Zwei heiße, zuckende Lippen streiften ihre Wange, und eine brechende Stimme raunte flehend in ihr Ohr: „Lotte — nicht wahr — du wirst nie von mir gehen? Du wirst mich nie allein lassen? Versprich mir das!"

„Ich verspreche es dir," sagte Lotte, hingerissen von derhilflosen Traurigkeit in der tiefen, schönen Stimme der Komtesse.

„Hab' Dank! . . . Und hab' auch ein wenig Geduld. Ich werde ja nicht immer so sein . . Du bist meine einzige Freundin —"

„Ich werde dich stets liebhaben." Lotte streichelte das duftige Haar des stolzen Kopfes, der so hilfesuchend an ihrer Brust ruhte.

„Ich brauche diese Liebe auch," murmelte Klementine mit geschlossenen Augen. „Sonst werde ich wahnsinnig —" in erstickendem Schluchzen verklangen die letzten Worte.

„Ich werde dir helfen," tröstete Lotte, der wider ihren Willen nun ebenfalls die Augen überflossen.

„Ja . . . Du mußt heute nacht dein Bett neben dem meinigen aufschlagen lassen. Ich fürchte mich vor dem Alleinsein und der langen Nacht. Hörst du?"

„Alles, was du wünschest."

„Bete um Stärke für mich," brach die Komtesse schließlich in heißer Inbrunst aus. „Ich selber kann's nicht. Ich finde keine Worte — nicht die rechten Worte . . . Aber ich will nicht schwach sein! Ich will nicht!"

Sie richtete sich energisch auf. „Komm, ich will nicht erst dem Mädchen klingeln. Hilf mir. Ich möchte ein helleres Kleid anziehen, ehe wir zur Mutter hinuntergehen . . ."

Einige Minuten später traten sie bei der Gräfin ein, die sich nur wenig verändert hatte.

Als die Verzweiflung um den Tod des geliebten Gatten gewichen war, hatten sich ihre Wangen wieder langsam mit dem frischen, gesunden Rot gefärbt, die tiefe, echte Freundlichkeit, die der äußere Widerschein ihrer einfach vornehmen Seele war, strahlte, nur leise getrübt, wieder aus ihren Augen, umspielte die Mundwinkel. Ein wenig voller war sie geworden. Vielleicht hielt sie sich unbewußt auch ein wenig würdevoller. Lastete doch jetzt auf ihren Schultern mancherlei Verantwortung, die sie früher nicht gekannt. Sie sah in einem grauen Seidenkleid überaus stattlich aus.

Als die beiden bei ihr eintraten, erhob sie sich aus der Sofaecke, wo sie beim Schein der nahe gerückten Lampe gelesen hatte.

„Da seid ihr ja endlich wieder, Kinder" sagte sie in ihrer langsam freundlichen Weise. „Ihr wart lange fort. Die Mamsell wird bald kommen und uns zur Leutebescherung holen."

Da Klementine, nachdem sie die Mutter flüchtig auf die Wange geküßt, mit festgeschlossenem Munde dastand, warf Lotte, das lange Ausbleiben entschuldigend, leicht hin: „Unsere Liste der zu beschenkenden Dorfarmen war nicht vollständig. Wir hatten die alte Gerberlisbeth vergessen."

„O je, die Gerberlisbeth!" rief die Gräfin in lebhaftem Bedauern. „Nun?"

„Ich selbst habe ihr etwas Geld gebracht," beantwortete Klementine den fragenden Blick der Mutter.

„Das war recht, Kind . . . Sie hat unsern edlen Toten einmal vor dem Schusse eines Wilddiebes bewahrt. Wie konnten wir sie nur vergessen! . . . Und wart ihr im Schulhause? Natürlich!"

„Ja, ja," sagte Lotte hastig.

„Wir haben deine Einladung überbracht, Mama," setzte Klementine mit kaum merklich bebender Stimme tapfer hinzu.

Die Gräfin wartete einen Augenblick darauf, daß man ihr mehr sagen möge, dann fragte sie ungeduldig weiter: „Herr Heinz ist schon da? Natürlich." Sie deutete nach dem aufgeschlagenen Buch auf dem Tische. „Ich habe noch einmal flüchtig seinen Roman durchgeblättert. Man muß ihm doch morgen etwas Angenehmes sagen. Das Buch ist übrigens wirklich ausgezeichnet. Es ist viel Poesie darin — und — und edle Gefühle bewegen die Menschen. Der Roman hat mir weit besser gefallen, Fräulein Lotte, als alle die übrigen Bücher, die Sie mir in der letzten Zeit auf den Schreibtisch gelegt. Da war gar so wenig Respekt zu finden vor dem Guten und Alten."

(Fortsetzung folgt).

Spannung unübertroffen da. Die Handlung schreitet rasch und unaufhaltsam vorwärts und läßt die Zuschauer bis zur letzten Sekunde nicht aus dem Bann. Die einzelnen Charaktere sind scharf und lebenswahr gezeichnet. Die exotischen Uniformen ergeben prachtvolle Bühnenbilder. — „Krone und Fessel" wurde von der Theatergesellschaft Alt Heidelberg schon 1914 hier mit großem Erfolge aufgeführt. Da die Eintrittskarten für Sonntag soweit vergriffen sind, wird das Publikum gebeten, sich rechtzeitig Karten für die Samstag Aufführung zu besorgtn, da der Andrang groß sein wird. Die grünen Karten haben nur Samstag, die weißen nur Sonntag Gültigkeit. Siehe Inserat.

— (Das Wittener Operettentheater) bringt heute abend im Saale des Herrn Helle die Operette „Polenblut" zur Aufführung. Wir verweisen auf die heutige Anzeige.

— (Zahltermine des allgemeinen Knappschaftsvereins.) Am 1. Februar im Union-Restaurant um 3¼ Uhr und am 3 Februar (Annen 2) ebenfalls um 3¼ Uhr im Union-Restaurant Wittenerstraße.

§ **Rüdinghausen**, 30. Jan. (Kesselexplosion) Auf der Zeche Wendahlsbank ereignete sich kürzlich im Kesselhaus eine Kesselexplosion, durch die drei Kesselheizer auf das schwerste verletzt wurden. Einer von ihnen, der 31 Jahre alte Bernhard Radau von hier ist bald darauf an den erlittenen schweren Verletzungen im Hombrucher Krankenhaus gestorben.

✕ **Ende**, 30 Jan. (Pferdediebstähle.) In Ende wurden in vergangener Nacht mittelst Einbruches zwei Pferde gestohlen. Der Besitzer zahlt 200 Mark Belohnung für die Wiederherbeischaffung der wertvollen Tiere.

Provinzielle Nachrichten.

Dortmund, 29 Jan. (Aus England zurück) Der Bergmann August Siegel, einer der drei Kaiserdelegierten aus dem Streik 1889, der seinerzeit nach Schottland ausgewandert war, ist nach einer Mitteilung der W. A. V. Z. dieser Tage aus England abgeschoben worden und nach hier zurückgewandert.

Bochum, 29. Jan. (Unfall im Zirkus.) Ein Wärter des Zirkus Krone wurde von einem Elefanten mit dem Rüssel zu Boden geschleudert und mit den Stoßzähnen an der Schulter schwer verletzt.

Gelsenkirchen, 29. Jan. (Gaunerstreich.) Bei einem Bäckermeister in der Luitpoldstraße wurde von zwei angeblichen Mitgliedern des Soldatenrates eine Haussuchung abgehalten. Unter Mitnahme einiger Papiere gingen die Leute fort und kehrten dann mit einem Kriminalbeamten wieder zurück. Nach erneuter Durchsuchung wurde dem Bäcker erklärt, daß er an Mehlschiebungen beteiligt sei und mit seiner Frau auf der Polizeiwache vernommen werden müßte. Während zwei Mann die Führung der Angeschuldigten übernahmen, blieb der dritte zurück und stahl Sparkassenbücher, Kriegsanleihescheine und bares Geld im Werte von 18 000 Mark. Es handelt sich um einen Gaunerstreich, da der Arbeiter- und Soldatenrat mit der ganzen Sache nichts zu tun hat.

Arnsberg, 29 Jan. (Vom A. und S.-Rat.) Der ASR. von Arnswalde enthob den Landrat v. Meyer mit Gewalt seines Postens, nachdem v. Meyer erklärt hatte, nur der Gewalt weichen zu wollen.

Barmen, 29. Jan. (Ein Fabrikwächter von Einbrechern erschossen!) Arbeiter fanden in der Unterdörnerstraße belegenen Fabrik beim Betreten der Arbeitsräume den Heizer, der zugleich das Amt eines Fabrikwächters versah, tot an der Erde liegen. Die von der herbeigerufenen Kriminalpolizei angestellten Ermittelungen ergaben, daß Diebe, die sich vom Shedddach aus Eingang in die Fabrik verschafft hatten, um Seide zu stehlen, von dem Wächter überrascht worden waren, denn es fand sich noch ein mit Seide halb gefüllter Sack vor, und ferner fand man noch mehrere Säcke an dem Tatort, die jedenfalls noch mit gestohlener Seide gefüllt werden sollten. Die Diebe haben, nachdem sie entdeckt waren, die Flucht ergriffen; aber einer von ihnen hat, wie der Befund ergab, auf den Wächter aus unmittelbarer Nähe einen Schuß abgegeben, der ihn in den Hals traf und den alsbaldigen Tod herbeiführte. Die Nachforschungen nach den Tätern werden eifrigst betrieben und führen hoffentlich zu deren Festnahme.

Selm, 29 Jan. (Beim Schlittschuhlaufen eingebrochen) Sechs Schulkinder brachen beim Eislauf auf dem sogenannten Viehteiche ein. Herbeieilende Männer konnten fünf Kinder lebend ans Land holen. Ein Knabe ertrank.

Düsseldorf, 29. Jan. (Oberbürgermeister Dr. Oehler auf freiem Fuße.) Oberbürgermeister Dr. Oehler ist aus der Schutzhaft entlassen und wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Er hat sich zu Verwandten nach Halle a. S. begeben.

Düsseldorf, 29. Jan. (Mordversuch an vier Personen.) Die Dienstmagd Brosch hatte bemerkt, daß ihr Dienstherr eines abends einen größeren Geldbetrag bei sich trug. Nachts schlich sie sich in das Schlafzimmer ihrer Herrschaft, nahm aus dem Rock die Brieftasche und öffnete dann die Gashähne. Zufällig erwachte jedoch der Dienstherr nach einiger Zeit und konnte die Gefahr beseitigen. Das Schwurgericht verhängte über die Dienstmagd eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren und sechs Monaten.

Düsseldorf, 29 Jan. (Verhafteter Falschmünzer.) Hier wurde ein Mann verhaftet, der im Verdacht steht, gefälschte Geldscheine in den Verkehr gebracht zu haben. Man fand bei ihm für 70 000 Mark 100 Markscheine der Rheinprovinz. Anscheinend bediente er sich der Vermittlung eines Mädchens, das in einem hiesigen großen Werk angestellt war, um dort die falschen Scheine in den Verkehr zu bringen.

Neues aus aller Welt.

— **Ein Priester ermordet.** Aus Märzdorf, Kr. Groß-Wartenberg (Schl.), kommt die Nachricht, daß der Kuratus Vinzenz Ruda erschossen worden ist. Am 15 Januar abends kamen einige Soldaten in Uniform des seit einigen Tagen dort eingetroffenen Grenzschutz-Regiments ins Pfarrhaus und erklärten, vom „Hauptmann" den Auftrag zu haben, Kuratus Ruda zu verhaften, und auf dessen Rückfrage: weshalb denn, entgegneten sie, wegen angeblicher politischer Umtriebe. Der geistliche Herr folgte den Soldaten mit beruhigenden Abschiedsworten an seine Angehörigen, er werde ja bald wieder zurück sein, es könne ja doch nur ein Mißverständnis vorliegen. Vor dem Pfarrhause wurde ein Maschinengewehr aufgestellt. In früher Morgenstunde brachten dieselben Soldaten auf einem Wagen die Leiche des Priesters und verschwanden unerkannt.

— **Raubmord in der Mühle.** In Rooden bei Günthersdorf drangen junge Burschen in das Grundstück des Müllers Bernhard, der sofort erschossen wurde. Die Frau wurde gefesselt und ihr unter Vorhaltung eines Revolvers Lebensmittel und Geld abgenommen. Die Räuber und Mörder sind unerkannt entkommen.

Neueste Nachrichten.

Verbannung Kaiser Wilhelms nach Holländisch-Indien?

Havas meldet aus Paris, nach einem mit Holland getroffenen Uebereinkommen werde der Kaiser Wilhelm II. nach Holländisch-Indien verbannt werden.

Einführung des Arbeitszwanges?

Wie der „Berl. Lokalanz." erfährt, schweben bei den zuständigen Stellen wegen des Erlasses eines Gesetzes betreffend Einführung des Arbeitszwanges ernste Erwägungen.

Vier Arbeiter getötet.

Hamburg, 29. Jan. Auf der im Bau befindlichen Strecke der Walddörferbahn schlug ein Wagen um, wobei vier Arbeiter getötet wurden.

Portugal wieder Republik.

Lissabon, 29. Jan. Die flüchtigen Aufständischen wurden verhaftet und gefangen gesetzt. Die revoluttonäre Bewegung ist zu Ende. Die treu gebliebenen Freiwilligenregimenter sind schon demobilisiert worden. Im Norden des Landes wurden gegen Braganza und Vizeu Truppen zusammengezogen. Die Republik wurde wieder aufgerichtet.

Die Regierung hat Jose Relvas damit beauftragt, ein neues Kabinett zu bilden.

Das Ergebnis der Preußenwahlen.

Berlin, 29. Jan. Das Endresultat aus den Wahlen zur preußischen Landesversammlung liegt nach einer nichtamtlichen Meldung nunmehr vor. Lediglich das Ergebnis aus dem 8. Wahlkreis (Posen) mit 21 Mandaten fehlt noch und konnte bisher nicht beschafft werden, da seit gestern mittag jede Verbindung mit Posen gestört ist. Von 401 Mandaten erhalten:

Sozialdemokratische Partei 142,
Christliche Volkspartei 87,
Deutsche demokratische Partei 61,
Deutsch nationale Volkspartei 41,
Unabhängige 24,
Deutsche Volkspartei 18 Mandate.

Außerdem erhalten die Schleswig holsteinischen Bauern- und Landarbeiterdemokraten im 14 Wahlkreis (Schleswig-Holstein) 1 Sitz, die Welfen im 15. Wahlkreise (Aurich-Stade-Osnabrück) 2 Sitze und im 16. Wahlkreis (Hannover-Hildesheim Lüneburg) 4 Sitze.

Große Frühjahrsoffensive der Bolschewiki?

Christiania, 29. Jan. Nach den Angaben eines aus Archangelsk zurückgekehrten Ententeoffiziers teilt „Aftonbladet" mit, daß die Bolschewiki für das Frühjahr eine Offensive größten Stiles vorbereiten. Sie machen unerhörte Anstrengungen, um ein Heer von 2 Millionen Mann auf die Beine zu bringen. Als erstes Ziel ihres Vorstoßes ist Südrußland in Aussicht genommen.

Mit dem Gewehrkolben erschlagen.

Bromberg, 29. Jan. Leutnant Rogalla vom 14. Infanterieregiment, ein Sohn des Gemeindevorstehers in Schleusenau, wurde vergangenen Mittwoch im Laufe von Verhandlungen, die er als Parlamentär mit den Polen bei Thure führte, mit dem Gewehrkolben erschlagen. Im schwerverletzten Zustande, aber noch lebend, wurde er ins Schubinger Lazarett eingeliefert, wo er inzwischen starb. Wie uns dazu noch mitgeteilt wird, erschien am folgenden Tage im Lazarett ein polnischer Matrose, um sich zu erkundigen, ob „das Schwein" noch am Leben sei.

Republik Irland.

Amsterdam, 30. Jan. Die von den Sinnfeinern einberufene irische Nationalversammlung beschloß die Errichtung einer selbständigen Republik Irland und fordert die Räumung der Insel von englischen Truppen. Die Verlesung der Unabhängigkeitserklärung wurde von der Versammlung stehend angehört.

Rückreise Wilsons nach Amerika.

Amsterdam, 30. Jan. Aus Paris wird dem Handelsbladet gemeldet, der amerikanische Kreuzer Neu-Mexiko ist in Brest angekommen, um Wilson nach Amerika zurückzubringen. Nach 14tägiger Abwesenheit wird Wilson nach Paris zurückkehren.

Humoristische Ecke.

— Er wählt Spartakussen. Am Abend vor der Wahl wird im Stadttheater Schillers „Jungfrau" aufgeführt. Im vierten Akt deklamiert die Heldin:

„Willst Du Deine Macht verkünden,
Wähle sie, die frei von Sünden . . .
Nicht die zarte Jungfrau wähle . . ."

Da ruft ein Unentwegter von der Galerie: „Dummes Luder, wo werd' ick denn ne zarte Jungfrau wählen, — ick wähle Spartakussen!"

— Schlagfertige Antwort. Bei einem winterlichen Festessen wurde ein Offizier so gesetzt, daß er den sehr gut geheizten Ofen direkt im Rücken hatte. Er ertrug die Hitze solange wie möglich, aber schließlich konnte er es doch nicht mehr aushalten und bat um einen Ofenschirm.

Der Gastgeber, ein alter reichgewordener Emporkömmling, der es absolut nicht vertragen konnte, wenn man bei ihm nicht alles vollkommen fand, ließ den Schirm zwar holen, konnte aber die spitze Bemerkung nicht unterdrücken: „Ich hätte gedacht, ein preußischer Offizier könne Feuer vertragen!"

„Gewiß, Herr Kommerzienrat," war die rasche Antwort, „aber nicht im Rücken."

Kundenlisten
für Kolonialwarengeschäfte
zu haben bei
Fritz Küching, Buchdruckerei.

Empfehle mich hiermit in
Reparaturen
von
Waschmaschinen
aller Art.
Carl Loth,
Waschmaschinenfabrik

Kundenlisten!

Diejenigen Haushaltungen, welche ihren Bedarf an Fleisch und Fleischwaren vom 15. Februar cr. ab bei einem anderen Metzger der Gemeinde Annen decken wollen, können sich am 3. und 4. Februar cr. bei ihrem bisherigen Metzger in der Kundenliste löschen lassen und bei einem andern Metzger für die Fleischversorgung anmelden.

Nur an einer Stelle darf die Eintragung in die Kundenliste erfolgen; die Entnahme von Fleisch an mehreren Stellen ist strafbar.

Bei Nachprüfung der Kundenlisten etwa vorgefundene Uebertretungen werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht.

Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der berichtigten Kundenlisten wird demnächst besonders bekanntgemacht.

Die früheren Verkaufsstellen Tüfelmann, Bismarckstr. Nr. 19 und Klevinghaus, Bergstr. Nr. 8 werden ab 15 Februar cr. den Betrieb wieder aufnehmen.

Annen, den 28. Jan. 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A.: Guckel.
Der e. Amtmann:
Boettcher.

Bekanntmachung.

In Abänderung der Bekanntmachung vom 13. Januar d. Js. setze ich den Höchstpreis für
Pferdefleisch od. Wurst
auf 1.80 für das Pfund fest. Ueberschreitung dieses Preises zieht die in meiner Bekanntmachung vom 6. Dezember v. Js. angegebenen Strafen nach sich. Der neue Höchstpreis tritt mit dem heutigen Tage in Kraft.

Hörde, den 28. Januar 1919.

Der Landrat:
gez. Luckhaus.

Höchstpreise für Kartoffeln.

Unter Abänderung der Höchstpreisfestsetzungen für Spätkartoffeln des unterzeichneten Kreisausschusses vom 14. September und 10. Oktober 1918 wird für den Landkreis Hörde folgendes bestimmt:

§ 1.

Der Höchstpreis für den Verkauf von Kartoffeln aus der Ernte 1918 an den Verbraucher im Kleinhandel wird auf 10½ Pfennige für das Pfund festgesetzt.

§ 2.

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1919 in Kraft.

Hörde, den 25. Januar 1919.

Der Kreisausschuß:
Der Vorsitzende:
gez. Luckhaus, Landrat.

Erdarbeiter
gesucht.
Meldungen Freitag vormittag 10 Uhr bei Specht in der Karlstr.



Ziegenzucht-Verein Annen.

Versammlung
am Sonntag, den 2. Februar, nachm. 4 Uhr im Lokale der Frau Ww. Storck, Borbach.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Nach der Versammlung Verkauf eines Bockes.

Der Vorstand.

Großer Ball!
Sonntag, den 2. Februar nachm. 4 Uhr
Ball
im Vereinslokal Ww. Bernh. Storck.
Hierzu ladet freundlichst ein
Arbeiter-Gesangverein „Morgenrot" Grosse Borbach

Sie
jetzt noch greifbar!
Ein großer Posten
Kernleder
in Sohlen, Streifen und Hälften
prima Qualität
Lederhandlung
Jul. Steinbach,
Witten,
Heilenstr. 7, Casinoplatz in der Nähe des Marktes.

Suche zum 1. oder 15. Februar ein ehrliches
Mädchen
für vormittags (einschließlich Mittagessen), das auch Haus- und Gartenarbeit versteht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Karbid
zu haben bei
S. Lindenbaum Söhne
Witten.

Vereinigung Kriegsbeschädigter Westfalens.
Ortsgr. Annen u. Umgegd.
Sonntag, den 2. Februar, morgens 10 Uhr
Monatsversammlung
Vortrag über Kleinwohnungswesen
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung muß Jeder erscheinen.
Der Vorstand.

1 Damenmantel
für 45 Mark zu verkaufen. Besichtigung Freitag morgen.
Näh. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Gebr. Nähmaschine, Waschmaschine, Badewanne, 1 Herren- und 1 Kinder-Anzug, 1 Paar Herren- und Kinderschuhe, 1 Kinderstühlchen zu verk.
Bismarckstraße 48.

Prima
Matratzen
liefert noch aus gutem Drell
Georg Blank,
Witten a. Markt.

Solide **Herren-Buxkinhosen**
keine Papiertaschen Mk. 48
Boecker & Co. Witten.

Seifenstein
(Aetznatron)
eingetroffen.
S. Lindenbaum Söhne
Witten.

Versteigerungen
übernehme ich zu den kulantesten Bedingungen, ebenso kaufe und verkaufe für eigene und fremde Rechnung Kotten, Geschäfte, Höfe etc.
Gustav Heyermann,
öffentl. Versteigerer und Immobiliengeschäft.
Witten, Victoriastr. 22,

Neue
Lehnbank
zu verkaufen.
Bismarckstr. 13.

Gründlichen
Klavierunterricht
erteilt
Gustav Kretschmer,
Annenstraße 84.

Wer gibt gründl. Lautenunterricht?
Gefl. Meldungen unter No. 200 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zu verkaufen!
Eis. w. lack. Bettstelle m. Matr., kpl. Betten, Bettwäsche, rote Plüschdecke, Tischdecken usw. all wen. gebr. **Annen, Wittenerstr. 21, 1. Et.** links. Daselbst 1 Paar **Stiefel, Gr. 42** zu verkaufen.

Ia. Lederleim
(Schreinerleim)
empfehlen
S. Lindenbaum Söhne
Witten.

Herren- u. Knaben-Kleidung
kaufen Sie sehr vorteilhaft in dem Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung der Firma A. Eick & Comp.
Ostenhellweg 23 gegenüber J. Fischer in **Dortmund.**



Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden.

Nach kaum überwundenem Schmerz durch den Verlust unserer Tochter Laura verschied sanft nach langem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 65 Jahren mein herzensguter Mann, unser lieber, treusorgender, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Eisenbahnunterassistent

Johann Leuschner.

Stets um das Wohl der Seinen besorgt, war er uns ein lieber, guter, vorbildlicher Vater.

In tiefer Trauer:

Familie Leuschner.

Altenbochum, Neustraße 28.

Die Ueberführung von Bochum nach Annen erfolgt Freitag.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 4 Uhr vom Hause Annen, Blücherstraße 43, aus statt.

Kriegs-Unterstützungen

Die Auszahlung der **Unterstützungen** an die Familien der zum Kriegsdienst Einberufenen für den Monat **Febr. 1919** erfolgt bei der hiesigen Gemeindekasse

am 3. u. 17. Febr. 1919 für die Buchstaben A. bis einschl. L. von 8—10 Uhr vormitt.

für die Buchstaben M. bis einschl. Z. von 10—12 Uhr vormitt.,

Um eine Verzögerung bei der Auszahlung zu vermeiden, ist die genaue Innehaltung der Termine erforderlich.

Die Auszahlung der Unterstützung erfolgt nur gegen Vorlage der in der Bekanntmachung vom 18. 12. 18 geforderten Nachweise.

An den vorgenannten Tagen bleibt die Kasse für Steuer- u. sonstige Einzahlungen geschlossen

Annen, den 25. Jan. 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat:
J. A.: Guckel.

Der c. Amtmann:
Boettcher.

Wohnung

von 3 Zimmern mit Licht für sofort zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Trauring

gefunden.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Umzugshalber Küche mit weißem Herd Schlaf- und Wohnzimmer billig zu verkaufen. Mell, Dortmund, Adlerstr. 47.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach kurzem aber schweren Leiden, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente unsern innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Joseph Grunert

im Alter von 55 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Frau Wwe A. Fink
Maria geb. Grunert
Joseph Börnard und Frau
Anna geb. Grunert
Wilhelm Schulte und Frau
Theresia geb. Grunert
und 7 Enkelkinder

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause, Kirchstraße 19, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders Bernhard, sowie für die zahlreichen Kranzspenden, besonders dem Männer-Gesangverein «Waldeslust«, dem Verein für Kriegsbeschädigte und dem Gewerk-Verein, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Familie Radau.

Rüdinghausen, den 29. Januar 1919.

Hotel Wittener Hof, Witten
am Bahnhof West.

Täglich ab 5½ Uhr

erstklassige Konzerte.

Gut gepflegte Biere und Weine.
Vorzügl. Küche.

Theater-Gesellschaft „Alt-Heidelberg", Annen.

Samstag, den 1. u. Sonntag, den 2. Februar
findet im Theater-Lokale „Westfälischer Hof" (Otto Helle) ein

grosser Theater-Abend
statt. Zur Aufführung gelangt:

Kronen. Fessel

Sensations-Militär-Ausstattungsstück in 4 Akten.

Preise der Plätze: Num. Sperrsitz 2,00 Mk., an der Kasse 2,50 Mark Saalplatz im Vorverkauf 1,50 Mk., an der Kasse 2,00 Mk. Karten im Vorverkauf sind zu haben im Theaterlokal „Westf. Hof" (O. Helle) und bei sämtlichen Mitgliedern.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Samstag, den 1. Februar haben nur grüne Sperrsitzkarten Gültigkeit.

Um geneigten Zuspruch bittet
Die Theatergesellschaft Alt-Heidelberg.

Operettentheater Annen
„Westfälischer Hof" (Inhaber: O. Helle.)

Donnerstag, den 30. Januar, abends 7½ Uhr:
Gastspiel des Wittener Operetten Theaters

Neu! Neu!

„Polenblut"

Große Operette in 3 Bildern
von Leo Stein. Musik von Oskar Nedbal.

Orchester: Städt. Orchester von Herrn Musikdir. Fliegner.

Preise der Plätze im Vorverkauf bei Herrn Otto Helle (Westf. Hof), Gebrüder Krampen und im Zigarrengeschäft Grunberg: Sperrsitz 2,25 Mk., 1. Platz 1,75 Mk. Saalplatz 1,25 Mk. An der Abendkasse 50 Pfg. Aufschlag.

Katholischer M.-G.-V., Annen.

Sonntag, den 2. Febr., nachm. 6 Uhr im Lokal des Herrn **Hr. Prünte,** Wittenerstr. 5

Jahres-Versammlung
mit anschließender Wiedersehensfeier unserer heimgekehrten Krieger

Es werden hierzu alle Mitglieder, deren Angehörige u. auch die Angehörigen der Gefallenen Mitglieder herzl. eingeladen.

Der Vorstand.



„Ardener Hof"
Sonntag, den 2. Februar 1919 nachm. 4 Uhr findet in meinem Saale grosser Ball statt.
Eintritt a Person 60 Pfg., Vorverkauf 50 Pfg.
Es ladet freundl. ein
Georg Richter.

Gasslocher
gesucht.
Annener Glasfabrik
Utermann u. Comp.



Kretschmer's Tanzschule!

Am **Montag, den 3. Febr.** beginnt im Lokale des Herrn L. Heinz Restaurant „Falkenkrug" ein

neuer Tanzkursus

für **Erwachsene** abends 7½ bis 10 Uhr.

Anmeldungen nehme schon jetzt sowie am Eröffnungsabend gefl. entgegen.

Hochachtend

Gustav Kretschmer, Berufstanzlehrer
Annenstraße 84.

Dramat. Verein „Fortuna", Witten.

Sonntag, den 2. Febr. 1919 findet im Lokale des Herrn Ernst Kaleske, **Annen,** Wittenerstraße, ein

Bunter Abend

bestehend in **Konzert u. Theater** mit nachfolgendem

Tanzkränzchen

statt. Kassenöffn. 4 Uhr. Anfang 4½ Uhr. Karten im Vorverkauf 1,00 M, Kasse 1,50 M. Karten im Vorverkauf sind zu haben beim Wirt Ernst Kaleske Annen, beim Wirt Joh. Eckelkamp, Witten, Winkelstraße, sowie bei sämtlichen Mitgliedern.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt. Genußreiche Stunden versprechend, ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung!

Am 1. Febr. 1919 eröffne ich im Hause

Bismarckstrasse 17
ein Geschäft in
Tabak, Zigarren u. Zigaretten

u. halte mich den Bewohnern von Annen und Umgegend bestens empfohlen.

Fr. Rüssmann.

Eröffne
Samstag, den 1. Februar
wieder meine

Bäckerei

u. bitte um geneigten Zuspruch

Rich. Schwarze, Annen,
Eggeweg 7.

Den geehrten Bewohnern von Annen und Umgegend die Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Bäckerei

wieder eröffnet

habe und halte mich meiner werten Kundschaft bestens empfohlen.

Bernhard Küper,
Moltkestraße 55.

Elektrische Anlagen für Licht und Kraft
führt aus
W. Kutsch, Witten,
Ruhrstrasse 41. Telefon No 995.